

# Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:  
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren  
Beitellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . 0,15 DM  
Anm. Befanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengeduld . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98 Halver, Freitag, den 27. April 1951

Dr. Lehr vor dem Bundestag

## Kampfanlage an Verfassungsfeinde

Organisationen der Schwarzen Liste vor der Auflösung - Niedersachsen wird „gesäubert“

wl. Bonn, 26. April  
„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“. Unter diesem Motto stand die große und mit Spannung erwartete Bundestags-Debatte über Maßnahmen gegen kommunistische und rechtsradikale Organisationen, die durch die von der SED angezettelte sogenannte „Volksbefragung über die Remilitarisierung und den Frieden“ ausgelöst worden sind. Schon am 24. April hatte das Bundeskabinett einen Beschluß unterzeichnet, durch den die Volksbefragungsaktion für ungesetzlich erklärt und verboten wird. Die SPD hatte schärfere Maßnahmen gegen die kommunistische Infiltration verlangt. Nunmehr stand im Bundestag eine Interpellation der CDU, FDP, DP und BP zur Erörterung, die sich auf den gleichen Gegenstand bezog, nämlich den Schutz der demokratischen Freiheiten vor der immer fühlbarer werdenden Bedrohung durch links- und rechtsradikale Elemente.

„Die zweite Republik darf nicht das gleiche Schicksal wie die erste erleiden“, ist die Forderung aller Parteien, von der SPD bis zur Deutschen Partei. Die Erfahrungen, die man mit dem Untergang von Weimar gemacht hat, genügen offensichtlich, um diesmal die demokratische Volksvertretung und die Regierung zum rechtzeitigen Eingreifen zu veranlassen.

„Die SED-Politiker und ihre sowjetischen Hintermänner führen zur Zeit ihren massivsten Angriff gegen die Bundesrepublik“, erklärte Bundesinnenminister Dr. Lehr, „und sie bedienen sich dabei leider Gottes auch ehemaliger Militärs und Geistlicher beider Konfessionen“. Mit Millionen von Flugblättern und zahlreichen Rechtsgutachten kommunistischer oder rückversichernder Anwälte versuchten sie, die Volksbefragungsaktion als legal hinzustellen. „Wir wissen aber alle, daß sie mit dieser sogenannten Volksbefragung nur einen Angriff auf die Verfassung vorbereiten und das demokratische Gefüge der Bundesrepublik unterminieren wollen. Aber wir sagen ihnen, daß sich diesmal die Demokratie wehren wird.“ Die sogenannten Volksbefragungsausschüsse seien unter Berufung auf Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes verboten. Wer sich trotzdem für die Aktion einsetze, tue dies auf eigene Gefahr.

Was sich die Hetzer des Neofaschismus jetzt in Niedersachsen leisteten, übersteige das Maß des Erträglichen. „Wir sehen bei diesen Neofaschisten eine auffallende Übereinstimmung mit den Hörigen des Herrn Stalin“, fuhr Dr. Lehr fort, „und ich bedaure nur, daß das Bundesverfassungsgericht noch nicht soweit ist, um sich dieser Herrschaften anzunehmen. Sollten die Länder nicht tun, was zum Schutz der demokratischen Freiheit notwendig ist, dann wird der Bund von sich aus einschreiten. Ich behalte mir ausdrücklich vor die Landesregierung anzuweisen, die Sozialistische Reichspartei des Herrn Doris als verfassungswidrig aufzulösen.“

Dr. Lehr deutete in einer etwas später abgehaltenen Pressekonferenz an, daß er genügend belastendes Material besitze, um die SRP verbieten zu können. Er hat sich Donnerstag mittags nach Celle, Göttingen und anderen niedersächsischen Städten begeben, „um an Ort und Stelle die Lage zu prüfen“. Vor Pressevertretern erklärte er kurz vor der Abfahrt: „Wenn ich heute als Ankläger vor dem Bundesverfassungsgericht stünde, würde ich sofort das Verbot der SRP beantragen.“ Befragt, ob sich das Verbot auch auf die KPD erstrecken solle, entgegnete Dr. Lehr: „Das wird von den nächsten Tagen abhängen.“

Vorgesehen ist ferner die Auflösung der in der Schwarzen Liste der Bundesregierung aufgeführten verfassungswidrigen Organisationen, an der Spitze die FDJ, die VVN, der „demokratische“ Frauenbund usw. Noch ist zwar deren Verbot nicht ausgesprochen, jedoch ließ Dr. Lehr keinen Zweifel daran, daß die Geduld der Bundesregierung erschöpft sei.

In der Debatte im Bundestag über die Regieremaßnahmen gegen die Volksbefragung erklärte der Abgeordnete Wehner (SPD), keiner Partei und keinem Bürger dürfe das Recht gegeben werden, die Freiheit zu vernichten. Es gehe nicht um die Remilitarisierung, wie die Kommunisten scheinheilig behaupteten sondern um eine Aktion, das westdeutsche Volk in eine Panik-

(DP) versicherte, daß es nicht noch einmal einen derartigen Selbstmord geben werde. Frau Wessel stimmte den Regierungsmaßnahmen zu, warf aber die Frage auf, von wem der Gedanke einer Volksbefragung ursprünglich ausgegangen sei? Sie zitierte entsprechende Forderungen des früheren Bundesinnenministers Dr. Heinemann und des SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher.

Loritz (WAV) bedauerte, daß das Volk in der „Remilitarisierungsfrage“ von Anfang an nicht befragt worden sei und sprach der Bundesregierung das Recht ab, darüber zu entscheiden, ob wirklich „dunkle Elemente“ am Werk seien. Diese Entscheidung müsse den zuständigen Gerichten überlassen bleiben.

Demgegenüber vertraten die Sprecher der CDU, Frau Bröckelschen und Walt, Brockmann die Auffassung, daß niemandem daran gelegen sein könne, auf einem politischen Friedhof zu leben, wie es das Schicksal der Deutschen jenseits der Elbe leider sei.

## Ohne Rote Luftwaffe?

Die Anfangserfolge der chinesisch-nordkoreanischen Offensive haben in amerikanischen militärischen und politischen Kreisen bis jetzt keine große Besorgnis erregt. Zwar hält der Druck der chinesischen Angriffstruppen weiter an — trotz der wahrscheinlich sehr hohen Verluste an Menschen —, er verstärkt sich sogar noch durch den Einsatz frischer und besser bewaffneter Truppen. Die erwartete Ueberraschung, der Einsatz einer „Roten Luftwaffe“, der neben der militärischen Tragweite auch unabsehbare politische Folgerungen nach sich ziehen könnte, ist jedoch bisher ausgeblieben. Eine kommunistische Luftoffensive würde — jedenfalls liegen darüber verschiedene eindeutige Erklärungen vor — Vergeltungsmaßnahmen gegen die Flugbasen in der Mandschurei zur Folge haben. Allerdings nur dann, wenn „massive“ Luftangriffe die „Existenz der UNO-Truppen gefährden“ würden. Die Amerikaner scheinen alle Maßnahmen für diesen Fall vorbereitet und General Ridgway die entsprechenden Vollmachten gegeben zu haben.

Die spärlichen und in allgemeinen Wendungen gehaltenen Bericht über die Lage auf dem Kriegsschauplatz erlauben dennoch die Feststellung, daß den UNO-Truppen die Wiederherstellung einer zusammenhängenden Front bis jetzt noch nicht gelungen zu sein scheint. Der Durchbruch im Mittelabschnitt und der neuerliche Stoß auf Seoul lassen vermuten, daß durch die Zangenbewegung die Zurücknahme der gesamten Verteidigungslinie vom Mittelabschnitt bis zur Westküste erzwungen werden soll, so daß die UNO-Truppen schließlich auf der ganzen Front bis auf den Han zurückfallen müßten, um örtlichen Einkesselungen zu entgehen.

Solange die operativen Einsatzreserven der UNO-Truppen intakt sind, und diese den Vorteil der größeren Beweglichkeit und der überlegenen Feuerkraft auszunützen in der Lage sind, können Geländeverluste nach den Erfahrungen ohne größere Bedenken hingenommen werden. Sie sind jedenfalls weniger bedeutungsvoll für den Ausgang der Auseinandersetzung als der ungeheure Kräfteverschleiß durch Einbußen an Menschen und Material auf der kommunistischen Seite.

## Sieben chinesische Divisionen vor Seoul

UNO-Streitkräfte hart bedrängt — 35 000 Mann Verluste der Angreifer?

dmt. Tokio, 27. April

Im Kampfraum nördlich der südkoreanischen Hauptstadt Seoul mußten sich die hart bedrängten UNO-Streitkräfte am Freitagmorgen weiter nach Süden zurückziehen. Die Chinesen haben in der Nacht zum Freitag Kavallerie an die Front geworfen und versuchen jetzt, den 20 km nördlich von Seoul gelegenen Knotenpunkt Wiehungbu in konzentriertem Angriff zu nehmen. Sieben chinesische Divisionen sind in diesem Raum eingesetzt. Hinter den Kavallerieeinheiten sind starke Streitkräfte massiert, die offenbar zum Sturm auf Seoul eingesetzt werden sollen. Die UNO-Truppen liefern auf ihrem Rückzug dem Gegner dauernd erbitterte Gefechte und fügen ihm schwere Verluste zu.

Der Befehlshaber der 8. amerikanischen Armee, General van Fleet, erklärte am Freitag,

er vertraue darauf, daß es den UNO-Truppen möglich sein wird, die Offensive der Kommunisten nördlich des Han-Flusses zum Stehen zu bringen. Der Han fließt durch die südkoreanische Hauptstadt Seoul. Der General, der überraschend im Frontgebiet erschien, fügte hinzu, daß seine Truppen ihren gegenwärtigen Rückzug noch nicht beendet und noch keine feste Verteidigungslinie eingerichtet hätten. „Wir ziehen uns in voller Ordnung zurück und halten unsere Einheiten intakt“, sagte er. „Dem Feind fügen wir ungeheure Verluste zu, während wir selbst so operieren, daß für uns nur ein Minimum an Verlusten entsteht.“ In den ersten vier Tagen der Offensive sollen die Kommunisten 35 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben.

## Streik in Südpersien beendet

dpa. Teheran, 27. April

Der Streik im südpersischen Erdölgebiet wurde am Donnerstag praktisch beendet. Die persische Regierung will neuen Streiks und Unruhen vorbeugen.

## „Tranchiergabeln dienen nicht der Sicherheit“

Bundestag lehnt Verantwortung für Besatzungskosten-Etat ab

wl. Bonn, 26. April

Westdeutschland — Besiegter oder Verbündeter? Um diese Kernfrage drehte sich die große Besatzungskosten-Debatte, in der der Bundestag fast einstimmig die Auffassung vertrat, daß mit dem bisherigen Besatzungssystem formell und materiell Schluß gemacht werden müsse. „Entweder man behandelt uns weiterhin als Besiegte, die unter einem Sonderrecht stehen und Kontributionen zu bezahlen haben, oder aber man setzt sich mit uns an einen Tisch und bespricht mit uns den gemeinsam aufzubringenden Sicherheitsbeitrag, um unser aller Freiheit zu verteidigen“, erklärte Professor Carlo Schmid (SPD).

Welch ein Unsinn sei es, einen Besatzungskostenetat dem Bundestag vorzulegen, zu dem er nur gehorsam mit dem Kopf nicken könnte, ohne das Recht zu haben, auch nur eine einzige Position zu beanstanden oder gar zu streichen. Mit Millionenaufwendungen für Schaumlöffel, Tranchiergabeln und Seidenperser werde man wohl kaum der europäischen Sicherheit dienen können, so sehr wir selbst auch bestrebt seien, den alliierten Truppen das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Es sei auch ein Unsinn, meinte Carlo Schmid,

wenn man mit unseren eigenen Mitteln bei uns französische, britische oder amerikanische Kulturpolitik machen wolle. „Wir wollen unsere Kulturpolitik selber machen, und zwar unter voller Kontrolle des Parlaments, nicht eines Militärgouverneurs.“ Auf Seiten des Komforts könnten Hunderte von Millionen eingespart werden, ohne daß die Kampfkraft der alliierten Truppen auch nur ein Jota darunter litte.

Auch der Sprecher der CDU/CSU, Dr. Strauß, bejahte die Notwendigkeit eines angemessenen deutschen Sicherheitsbeitrages,

aber unter eigener Verantwortung. Schon das Wort „Besatzungskosten“ sei heute, sechs Jahre nach dem Kriege, überholt, denn die Zwecke der Besatzung seien erfüllt. Die vielen Hunderte von Land- und Kreiskommissaren mußten durch einen einfachen und übersichtlichen Botschafter- und Konsulapparat ersetzt werden. Ueberhaupt sei es an der Zeit, daß sich die Westmächte dazu herbeiließen, mit uns ein umfassendes Vertragswerk abzuschließen. „Nur“, rief Strauß der SPD zu, „können sie von Dr. Adenauer nicht gut verlangen, daß er auf den Tisch schlägt, bevor er überhaupt einen Stuhl unterm A— hat, auf dem er sich setzen kann!“

Dr. Pfeleiderer (FDP) kritisierte, daß die Bundesregierung bei dieser hochwichtigen Aussprache durch Abwesenheit glänzte und meinte, sie müsse wohl vor dem Plenum eine abnorme Angst haben. Auch die übrigen Sprecher hatten das mangelnde Interesse der Bundesregierung an dieser Debatte mit Befremden festgestellt. Bundesjustizminister Dr. Dehler, der als einziges Kabinettsmitglied die Regierungsbank zierte, zuckte bedauernd die Achseln, gab aber für die Abwesenheit seiner Kabinettskollegen keine Erklärung ab.

Nach mehrstündiger Debatte billigte das Haus eine gemeinsame Entschließung sämtlicher Fraktionen mit Ausnahme der KPD, in der darauf hingewiesen wird, daß der Bundestag den Besatzungskostenhaushalt für das vergangene Jahr mit 4,4 Milliarden DM wohl zur Kenntnis nehmen kann, nicht aber beraten könne, da ihm hierzu die Freiheit fehle. Auch eine Verantwortung für diesen Betrag wird nicht übernommen.

Der deutsche Bundestag sieht den Zweck der Besatzung als erfüllt an und ist deshalb der Ansicht, daß an die Stelle der Besatzungskosten ein internationaler Verteidigungsfonds treten soll, der dem Schutz aller freien Völker dient. Dieser Fonds und die Beteiligungen der einzelnen Völker daran könnten nur im Wege eines gegenseitigen Vertrages bestimmt werden. Durch diesen Vertrag sollen zugleich die Leistungen der Bundesrepublik in ein gerechtes Verhältnis zu den Leistungen der übrigen Völker gebracht werden.

## Butter und Milch werden teurer

wl. Bonn, 26. April

Die Preise für Milch und Butter sollen nach einem Vorschlag des Bundesernährungsministeriums erhöht werden. Das Kabinett hat dem Vorschlag zugestimmt. Der Butterpreis wird von 2,92 DM je Pfund auf 3,17 DM erhöht. Die Vollmilch wird mit dem bisherigen Fettgehalt im höchsten Preisgebiet 38 Pfennig kosten. Bei 3% Fett erhöht sich der Preis auf 40 Pfennig. Milch mit einem größeren Prozentsatz wird 42 Pfennig kosten. Diese Preise gelten für das höchste Preisgebiet Bayern.

## Gleiches Risiko — verschiedener Sold

Wenn es ums Geld geht, hört bei den meisten Menschen der Spaß auf, sogar bei den Feldherren. Das zeigt sich jetzt auch bei der Besoldung des NATO-Generalstabes, der sich aus Offizieren der verschiedenen, im nordatlantischen Vertrag zusammengeschlossenen Länder zusammensetzt. Hier wird die Tatsache, daß es arme und reiche Völker gibt, zu einem delikaten Problem, denn diese Offiziere werden nicht etwa von der NATO selbst, sondern von ihren Heimatländern besoldet.

Da tauchen dann Unterschiede auf, die in der Tat grotesk sind. So erhält beispielsweise ein amerikanischer Generalleutnant jährlich 78 800 Mark Gehalt, sein englischer Kollege im gleichen Rang dagegen nur 38 250 Mark und der französische Offizier in dieser Dienststellung gar nur 14 850 Mark. Die Besoldung der anderen Offiziersränge weist eine ähnliche Kurve auf. Es sei nur noch der italienische Generaloberst angeführt, der genau so viel Gehalt bekommt, wie ein englischer Oberstleutnant, nämlich 14 000 Mark im Jahr.

Daraus läßt sich nicht etwa schließen, daß die

USA die Qualitäten eines Offiziers höher bewerten als etwa die französische Republik. Nein, es ist nun einmal so, daß der Geldsack der USA dicker ist als der anderer Länder. Aber trotzdem kann man bei allem Wohlwollen nicht umhin, nochmals das Groteske dieser Situation herauszustellen; denn schließlich muß eine solche Unterscheidung zu Reibungen führen.

Einem Franzosen oder einem Italiener, die sich alle für eine gemeinsame Sache, nämlich für die „Verteidigung des Abendlandes“ einsetzen, wird sein Kopf genau so viel wert sein wie dem Amerikaner der seine. Dasselbe trifft für den einfachen Soldaten zu. Für die Kampfkraft einer Armee dürfte es sich aber keineswegs fördernd auswirken, wenn die eine Gruppe von Soldaten weiß, daß die andere Gruppe um das Fünf- bis Sechsfache besser bezahlt wird, obwohl beide Schulter an Schulter einem gemeinsamen Gegner gegenüber stehen.

Schon um dieser Tatsache willen sollten die Koordinierungsvorschläge Eisenhowers, die er in dieser Hinsicht vorgebracht hat, akzeptiert werden, was bisher nicht der Fall ist. (PcB).

# Die Seite der Heimat

Halver, den 27. April 1951

## Wenn die Frühlingssonne scheint

... dann ist die Zeit für die rechten Hausväter unter uns gekommen. Sie und die Kleingärtner beherrschen im wahrsten Sinne des Wortes das Feld. Wer ein Häuschen oder auch nur eine kleine, bescheidene Wohnung mit einem Balkon daran hat, spürt den unwillkürlichen Drang, mit der Natur in Wettstreit zu treten.

Plötzlich ist über das Familienoberhaupt eine Unruhe gekommen, die ihn zum Werkzeugträger führt und in die Ecke, wo die alten Farbtöpfe und Pinsel stehen. Mutter weiß mit leichtem Grausen, daß er jetzt die Frühlingsparade über sein Handwerkzeug hält. Und eines Tages ist es dann soweit. Nach dem Dienst kommt Vater nach Hause, in der einen Hand ein Bündel neuer Pinsel und in der anderen Tüten und Tüchchen mit Farben, Trockenleim und all den Dingen, die eben zum Frühlingsputz von Wänden, Türen und Balkonrändern gehören, einschließlich der Bretter für die Blumenkästen auf den Fensterbänken. Im Nu sind die alten, speckigen Hosen übergezogen, die einstmals auch bessere Tage gesehen hatten und dann geht es unter leichtem Pfeifen und Flöten und mehr oder weniger geschickten Händen an das große Werk.

Es wird gehämmert und geklopft, gestrichen und gepinselt, daß es nur so eine Art hat. Das ganze Haus riecht nach Farbe und überall liegen zur „Freude“ der Hausfrau, die ja auch nichts versäumt hat, was den Frühlingsputz anbelangt, die Farbleckse auf dem Boden, über die der häusliche Maler voll souveräner Verachtung hinweggeht, er hat größere Ziele im Auge. Er taucht alles in helle, lichte Farben.

Die Skatbrüder sollen staunen, wenn sie zum erstenmal wieder zur abendlichen Runde ihn besuchen. Die ganze Familie staunt andächtig, wenn Vater mit geübter Hand und sicherem „Strich“ den Pinsel führt. Wie glänzt der Lack an den Türen und Fensterrahmen und wie leuchtet das Weiß der Hauswand, wo der Winterregen dunkle Flecke hinterließ.

Ja, ja, der Frühling ... Bald sitzt man im Gärtchen hinterm Haus und freut sich am vorjährigen Apfelbäumchen, das in voller Blüte steht.

Herold

## Halver Unglücksfall

Gestern nachmittag wollte ein sechsjähriges Mädchen in der von Vincke-Straße beim Spiel die Fahrbahn überqueren. Einen Langholzswagen ließ sie vorbeiziehen, dann wagte sie den Lauf. Sie kam mit einem aus entgegengesetzter Richtung nahenden Personenzug in Berührung und stürzte. Der Arzt stellte Kopfverletzungen und Hautabschürfungen fest. Hoffentlich sind keine inneren Organe verletzt. Polizeiliche Ermittlungen über die Schuldfrage sind eingeleitet.

## Mitgliederversammlung der Ostvertriebenen

Am Sonntag, dem 6. Mai, nachmittags, hält die Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen im Gasthaus Mödler ihre Mitgliederversammlung ab, in der u. a. ein Vortrag über Volkswohnungsbau und Siedlungswesen gehalten werden wird.

## Laienspiel in der Kirche

Zu einer Feierstunde eigener Art wird die Gemeinde für morgigen Samstag, den 28. 4., abends, in unsere Kirche eingeladen. Die im Oberbergischen Land durch ihr gutes Spiel längst bekannt gewordene Waldbröler Spielschar der dortigen Evangelischen Jugendkreise wird uns ein Gemeindespiel erleben lassen, das in dem bekannten Stück „Das Zeichen des Propheten Jona“ seine Parallele hat, welches bei den Zuhörern und Zuschauern einen tiefen Eindruck hinterließ. Auch das hier erwartete Spiel von Herbert Kuhn „Wir klagen an“ ist dem Erleben des modernen Menschen abgelauscht, jenes Menschen, der vergeblich versucht, in den furchtbaren Schicksalsschlägen, die ihn getroffen haben, einen tiefen, einen letzten Sinn zu finden und in seiner Rat- und Hilflosigkeit nun auf den uns allen so geläufigen Ausweg verfällt, den ändern anzuklagen, dem ändern die Schuld am eigenen Elend zuzuschreiben. — Wir bitten, auch die heutige Ankündigung im Anzeigenteil zu beachten.

## Dritter Probestflug der Tauben

Am Sonntag, dem 29. April, werden die Mitglieder des Reisetauben-Zuchtvereins „Heimkehr“ Halver ihre Tauben zum dritten Probestflug einsetzen. Ausflaßort ist Dillenburg. Luftlinie von den heimatischen Schlägen 80 km. Bevor man zu den Preisflügen übergeht, wird innerhalb der Reisegruppe Radewormwald, der der hiesige Verein angehört, noch ein vierter Probestflug stattfinden.

## Was unser Jung-SGV plant

Am morgigen Samstag, dem 28. April, 15 Uhr ab Bundesbahnhof unternimmt die Jugendgruppe eine Wanderung nach Meinerzhagen, um mit der dortigen Gruppe einen gemeinsamen Heimabend zu erleben. Sonntag mittag Rückwanderung. Rucksackverpflegung.

Am 1. Mai unternimmt die Jugendgruppe eine vogelkundliche Wanderung. Abmarsch 7.30 Uhr ab Bundesbahnhof. Zu dieser Wanderung verbinden wir eine Bitte: nur wer Ruhe und Stillschweigen mitbringt, kann die Vogelwelt belauschen und hören und kommt in den Genuß der Frühwanderung. Wer im Besitz eines Fernglases ist, wird gebeten, dies mitzubringen.

Am 3. Mai, Himmelfahrtstag, unternimmt die Jugendgruppe eine Tageswanderung zu der schön gelegenen Neyesperre. Abmarsch 5.30 Uhr vom Hotel zur Post. Rucksackverpflegung. Hierzu sind auch unsere älteren Wanderfreunde eingeladen.

^ Propagandafahrt. Um eine Probe von der Leistungsfähigkeit der privaten Omnibusbetriebe zu geben und die verfügbaren Wagen der Bevölkerung zu zeigen, begann heute morgen um acht Uhr auf dem Marktplatz in Lüdenscheid eine Propagandafahrt des Verbandes für das Verkehrsgewerbe des Kreisgebietes. I

## Feuchter, wechselhafter und fühler Sommer in Aussicht

Aus der Arbeit der Volkswetterkunde - Anhaltspunkte aus der Frühlingsvegetation und Tierwelt

Die Volkswetterkunde begründet ihre Vorhersagen mit überlieferten Erfahrungsregeln und nimmt Merkmale in der Naturumwelt zum Ausgangspunkt. Sie vertritt die Meinung und glaubt sie auch beweisen zu können, daß z. B. im Frühling zahlreiche Tiere und Pflanzen den „Typ“ des Sommerhalbjahrs biologisch „ahnen“, sich entsprechend einstellen und somit indirekt das Wetter einer Jahreszeit vorhersagen.

Es ist interessant, die diesj. Sommeraussichten aus der Perspektive der Volkswetterkunde zu sehen. Sie wirken nicht erfreulich. Alle Merkmale deuten auf einen verhältnismäßig feuchten, nicht sonderlich warmen und stark wechselhaften Sommer, erklärte der Vorsitzende des Vereins der Freunde der Volkswetterkunde, Klaus Hochgiebel. Dieser Mann, ein 55jähriger „studierter“ Bauer, dem man also ein sachlich-fundiertes Wissen zutrauen kann und der durchaus nicht die wissenschaftliche Meteorologie ablehnt, stammt aus einer alten Bauernfamilie. Die „Freunde der Volkswetterkunde“ setzen sich aus Angehörigen naturnaher und wetterabhängiger Berufe zusammen und tauschen ihre Wettererfahrungen miteinander aus.

Bauer Kirchstein z. B. verfügt auf seinem Hof über einen Teich. Er hat eine 35jährige Beobachtungsreihe über die Lage des Frosch-

laiches im Frühling in diesem Teiche geführt und festgestellt, daß ein trockener Sommer folgt, wenn der Froschlaich tief im Wasser liegt, befindet er sich dagegen unmittelbar unter der Wasseroberfläche oder in der Nähe des Ufers, wird der Sommer naß. In diesem Frühling hat der Froschlaich nach genau kontrollierten Beobachtungen in 142 anderen Teichen überall in Ufernähe gelegen. Man rechnet daher mit einem feuchten Sommer. Diese Regel hat sich nach der Statistik in 85% aller Fälle als richtig erwiesen. Solche Merkmale dieser Art gibt es eine ganze Menge, sie alle aufzuzählen würde natürlich zu weit führen.

Unter anderem gehören zu den bevorzugten Vorhersageobjekten der Volkswetterkunde die Spinnen. Wir wissen ja von der Fähigkeit ihrer Artgenossen, im „Altweibersommer“ das richtige Wetter für den Liebesflug zu finden. Im Frühling erscheinen sie in manchen Jahren, wenn die ersten Knospen an den Feldhecken aufbrechen. Es gibt dann, wie eine Beobachtungsreihe von 40 Jahren nachweist, zu 75% einen warmen, schwülen Sommer. In diesem Jahre sind die Frühlingsspinnen in allen Klimagebieten Deutschlands ausgeblieben. Hieraus folgert Förster Imbecker, der auf diesem Gebiet als Wetter-spezialist gilt, daß höchstens ein normal warmer, keinesfalls ein sehr warmer oder gar heißer Sommer in Aussicht steht.

Auch die Ernte steht schon im Vegetationsbild des Frühlings begründet. Wenn die Eichen vor Maibeginn grün werden, gibt es einen warmen, sonnigen Sommer mit einer guten Korn- und Weinerte, während das umgekehrte Verhältnis die Ernteaussichten trübt. Die den Freunden der Volkswetterkunde zur Verfügung stehenden Beobachtungsreihen über diesen Komplex umfassen 78 Jahre und werden von dem Acker- und Weingutsbesitzer Döderlein verwaltet. Nach der Trefferstatistik ist die Regel in 78 von 100 Fällen eingetroffen. Da in diesem Jahre das Ergrünen der Eichen erst im Laufe des Mai erfolgt, sind nach der Erfahrungsreihe der Regel wenig Aussichten für ein gutes Getreide- und Weinjahr.

Etwa 40 Merkmale aus der Natur- und Pflanzenwelt und verschiedene Vergleichsstatistiken der Beziehungen zwischen Winter-, Frühling- und Sommerwetter wurden in diesem Frühjahr von der Volkswetterkunde zur Beurteilung des Sommerwetters herangezogen. Von diesen Merkmalen deuten 34 eindeutig auf einen feuchten, wechselhaften und zum Teil zu kühlen Sommer hin. Etwas günstiger klingen die Aussichten für den Hochsommer, insbesondere August und erste Septemberhälfte.

Die Freunde der Volkswetterkunde wollen keine offizielle Wettervorhersage ausüben, sondern lediglich den Nachweis erbringen, daß in der uns umgebenden Natur viele Wetterpropheten vorhanden sind, die Beachtung verdienen. -gen

## Schalksmühler Jugend und die Jugendbewegung

Die Ziele der Jugendbewegung — Eine Veranstaltung am Runden Tisch

Eine große Schar Jugendlicher hatte sich im Saale des Gemeindehauses eingefunden, um zum Thema der Jugendbewegung Stellung zu nehmen bzw. um zu hören und zu erleben, wie die einzelnen Jugendorganisationsvertreter zu ihren Zielen Stellung nehmen.

Mit wenigen Ausnahmen vermißte man die Jugend selbst ein wenig an der Diskussion. Trotzdem war der Abend sehr aufschlußreich und erbrachte den Beweis, daß unsere Jugend bei der Sache ist. Wenn auch vor allem die älteren Jugendvertreter zu Worte kamen, so stand doch die Jugend vereinzelt ganz gewichtig im Vordergrund.

Kreisjugendpfleger Spiegel aus Altena leitete den Abend und verstand es ganz ausgezeichnet, die Diskussion im Rahmen der Sachlichkeit zu halten. Zuvor gaben die einzelnen Vertreter der Jugendverbände ihre Ziele bekannt und zwar die katholische Jugend, die evangelische Jugend (CVJM) und weibliche Jugend) der Schalksmühler Turn- und Spielverein, die Falken und die Ostdeutsche Jugend.

Es entspann sich alsdann die Diskussion, von der sehr reichlich Gebrauch gemacht wurde. Obwohl, wie bereits erwähnt, man die Jugend selbst gern mehr gehört hätte, ließen es sich verschiedene doch nicht nehmen einzugreifen. Versteckt ließ sich auch die FDJ. vernehmen, doch man hatte dies schnell erkannt und erfaßt.

Zusammenfassend kann und muß gesagt werden, daß alle Jugendverbände bestrebt sind, den Menschen als Menschen zu pflegen und zu formen. Einfachheit, Ehrlichkeit, Schlichtheit, Treue, sind immer noch die vornehmsten Tugenden der einzelnen Jugendverbände, wobei der Sport eine nicht unwichtige Rolle spielt. Gesunder Geist im gesunden Körper bleiben wohl immer die Grundbegriffe aller Jugendbewegungen. So und nur so werden wir wieder zu einem Volk werden.

brauchbar in der Erziehung des Menschen zum Menschen. Daß in Schalksmühle die Jugend lebendig ist, hat dieser Abend wieder bewiesen, was Kreisjugendpfleger Spiegel lobend erwähnte.

## Kasperle kommt

Am kommenden Sonntag halten sich die Rheinischen Puppenspiele für kurze Zeit in Schalksmühle auf. Im Saal des Gemeindehauses, Viktoriastraße, wird ein großes Märchenspiel mit einem Vorspiel und 5 Akten aufgeführt. In diesem Stück, welches „Die verzauberte Prinzessin“ heißt, wird Kasperle wieder einmal als Held des Tages auftreten und unseren Kleinen viel Freude bereiten. Die Vorstellung beginnt um 11 Uhr.

## Ausspracheabend im Kindergarten

Die Leiterin des hiesigen Kindergartens hatte die Mütter zu einer Aussprache in den Kindergarten eingeladen. Viele Mütter waren dieser Einladung nachgekommen. Eingangs berichtete die Leiterin über die kürzlich in Witten stattgefundene Kindergärtnerinnentagung in Witten und klärte die Mütter über den wahren Sinn des Kindergartens auf. Unsere Kinder sollen nicht in Kinderverwahrschulen aufwachsen, sondern sich in einem Kindergarten frei und ungezwungen bewegen können. Wie in einem wirklichen Garten die Blumen von einem Gärtner gehegt werden, so sollen die Kinder sich frei entwickeln können. Wer Kinder erziehen will, muß sich in so eine kleine Seele hineindenken können. Bei der nun folgenden Aussprache gab die Kindergärtnerin den Müttern gute Ratschläge und bat auch ihrerseits die Mütter, ihr zu helfen, die Kinder immer besser verstehen zu lernen. Durch die Neuaufnahme vieler dreijähriger Kinder gibt es im Kindergarten viel Mühe und Arbeit. Da der Schalksmühler Kindergarten nur über einen Raum verfügt, müssen die großen und die kleinen Kinder gemeinsam beschäftigt werden.

## Die Schulgemeinde als Erziehungsgemeinschaft

Mitwirkung der Erziehungsberechtigten in den Klassen- und Schulpflegschaften - Ein Entwurf zum Schulgesetz

Aus dem Entwurf eines ersten Gesetzes zur Ordnung des Schulwesens im Lande Nordrhein-Westfalen, der dem Landtag immer noch vorliegt, verdient die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten besondere Beachtung. Da heißt es: „Die Erziehungsberechtigten wirken durch Elternvertretungen an der Gestaltung des Schulwesens mit.“

Die Erfahrungen, die man nach dem ersten Weltkrieg mit den Elternbeiräten gemacht hat, lassen eine andersgeartete Mitwirkung der Erziehungsberechtigten geraten erscheinen (weitgehende Politisierung der Elternbeiräte verhinderte eine echte Erziehungsgemeinschaft von Schule und Elternhaus). Der Entwurf greift daher nicht auf die Form der Elternbeiräte zurück, vielmehr versucht er die Mitwirkung der Eltern mit dem Gedanken der erzieherischen Solidarität von Elternschaft und Lehrerschaft zu verbinden.

In organischem Aufbau soll die Erziehungsgemeinschaft, ausgehend von der Schulklasse, über die Einzelschule und das Schulwesen der Gemeinde bis zur Landesschulpflegschaft verwirklicht werden. Das Ziel ist die

Schulgemeinde als Erziehungsgemeinschaft von Eltern, Lehrern und Schülern. Sie soll nach dem Entwurf nicht etwa eine Selbstverwaltungskörperschaft im Rechtssinne werden, sondern eine lebendige Arbeitsgemeinschaft von Schule und Familie, die der Elternschaft eine klare Mitverantwortung an der Gestaltung des Schulwesens sichert. Es heißt dann in der Begründung wörtlich weiter:

„Der Gedanke einer genossenschaftlichen Selbstverwaltung der Schule, der heute vielfach in utopischen Formulierungen vertreten wird, ist in diesem Abschnitt in seinem gesunden Kern erfaßt, aber behutsam und organisch entwickelt. Als Arbeitsformen der Erziehungsgemeinschaft von Schule und Eltern werden im Rahmen der Schulgemeinde die Klassenpflegschaft und die Schulpflegschaft gebildet, um in unmittelbarer Nähe zu praktischer Erziehungsarbeit Eltern und Lehrer zusammenzuführen und eine Erstarung der Schulgemeinde im rein Organisatorischen zu vermeiden.“

Weiter werden als Aufgaben der Schulgemeinde die Unterstützung der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit der Schule und des Eltern-

hauses, die Mitwirkung bei der Förderung des körperlichen, geistigen und sittlichen Wohles der Jugend und die Vertretung der berechtigten Belange der Schule genannt. Die Aufgaben der Schulgemeinde erstrecken sich aber nicht auf die Schulaufsicht und Schulleitung. Die Mitwirkung der Schulgemeinde an der Schulverwaltung soll durch ein Schulverwaltungsgesetz geregelt werden. Wahrgenommen werden die Aufgaben der Schulgemeinde durch die Klassenpflegschaft, die Schulpflegschaft und die Schulgemeindeversammlung.

Die Klassenpflegschaft soll, aus den Erziehungsberechtigten und den Lehrern der Klasse bestehen. Die Schulpflegschaft aus Vertretern der Elternschaft und der Lehrer der Schule. Die Schulgemeindeversammlung ist dann die Zusammenfassung aller Erziehungsberechtigten und der Lehrerschaft der Schule. Die Vertreter der Schulpflegschaften sollen nach dem Entwurf innerhalb der Gemeinden oder der Schulverbände zu Gesamtschulpflegschaften zusammen treten. Zur Gesamtschulpflegschaft sollen ein bis drei gewählte Vertreter des Gemeinderats, der Hauptgemeindebeamte, der zuständige Schulaufsichtsbeamte und ein Vertreter der nach dem Religionsbekenntnis der Schüler in Frage kommenden Kirchen und Religionsgemeinschaften eingeladen werden.

Beim Kultusministerium soll dann schließlich eine Landesschulpflegschaft gebildet werden; sie soll nach dem Entwurf aus 20 Vertretern der Gesamtschulpflegschaften (Eltern- und Lehrervertreter) unter Berücksichtigung der verschiedenen Schularten und aus acht Vertretern der kommunalen Organisationen, der Kirchen, der Hochschulen und der Berufsverbände bestehen. Um die Landesschulpflegschaft arbeitsfähig zu halten, ist eine Begrenzung auf 28 Mitglieder vorgesehen. □

## Grünenbaum

### Besprechung des Turn- und Sportvereins

Am kommenden Sonntag, dem 29. April, nachmittags veranstaltet der Turn- und Sportverein Grünenbaum 1895 e. V. im Vereinslokal Albert Bunge eine Besprechung, zu der alle im Bereich des Vereins wohnenden interessierten Hand- und Fußballspieler eingeladen sind. — Am Himmelfahrtstag veranstaltet der Verein bei guter Witterung seinen geplanten Ausflug. Wir verweisen auch auf die gestrige Anzeige.

## Kierspe

### Lechterstunde

Wei de olle guorre Tiet noch nit ganz vergräßen hiät, dei hiät siecker es Lust, am 28 April, owends in de Schnuörrmecke te gohn. Will

## Gedanken zur Vaterlandsliebe

Was ein Schüler in einem Aufsatz über dieses Thema schrieb

Um einmal einen Schüler zu Wort kommen zu lassen und unseren Lesern dessen Meinung über die Liebe zum Vaterland zu vermitteln, veröffentlichen wir den folgenden Schulaufsatz. Es ist einer von vielen, die uns zur Einsichtnahme vorgelegt wurden.

Die Vaterlandsliebe ist uns — soweit wir gesund empfinden — von der Natur aus mitgegeben. Sie wurzelt in der Familie, der engsten Zelle der Gemeinschaft. Die einzelnen Familienmitglieder umschließt ein enges Band, das sie verpflichtet, sich gegenseitig zu unterstützen und zu beschützen.

Über den Verwandten- und Sippenkreis, über Freunde und Nachbarn und die Gemeinde, in der wir wohnen, kommen wir zur größten Gemeinschaft, zum Vaterland.

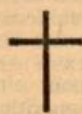
In diesem leben Menschen gemeinsamer Sprache und Kultur, die sich schon in frühesten Zeiten aus dem natürlichen Schutzbedürfnis heraus zu gemeinsamer Arbeit und Verteidigung zusammengefaßt haben. Ihre tiefste Bindung ist die Landschaft, die sie lieben und in der sie sich geborgen fühlen.

Wir erkennen hieraus, daß die Vaterlandsliebe ein natürlicher Zug im Menschen und eine stärkende Kraft ist.

HILDEGARD TWEER  
WALTER BORN  
VERLOBTE

N.-Buschhausen  
über Schalksmühle

Collenberg  
Post Wegerhof über Schalksmühle  
28. April 1951



Heute mittag 14 Uhr entschlief infolge Altersschwäche unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Wwe. Maria Preuß

geb. Hockamp

versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 87 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Karl Büth  
und Anverwandte

Halver, Walsum, Neuß, Wattenscheid, Günnigfeld,  
den 26. April 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem  
30. April 1951 um 9 Uhr in der Christ-König-Kirche zu  
Halver, anschließend Beerdigung.

### Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 29. April 1951  
Rogate, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Große-Oetringhaus, Schalks-  
mühle, 11 Uhr Kindergottesdienst, Himmelfahrt: 10 Uhr  
Gottesdienst, Pastor Stommel. Glorfeld. Sonntag, 9 Uhr Kindergottes-  
dienst, 10 Uhr Gottesdienst. Schwenke. Himmelfahrt 8,30 Uhr Got-  
tesdienst, Pastor Stommel.

Oberbrügge. Sonntag, 29. April 1951. 9,30 Uhr Gottesdienst  
Schule Oberbrügge, Pastor Thunig. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.  
Montag: 17,30 Uhr Jungmädchenkreis Oberbrügge, 20 Uhr Jung-  
mädchenkreis Ehringhausen. Dienstag: 20 Uhr CVJM. Donnerstag:  
(Christi Himmelfahrt): 9,30 Uhr Gottesdienst und Feier des Heiligen  
Abendmahls Schule Oberbrügge, Pastor Thunig, 20 Uhr Bibelstunde  
in Schmidtsiepen bei Huckenbeck.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 29. April 1951.  
9,15 Uhr Gebetsstunde, 16 Uhr Allianz-Bibelbesprechstunde im Saale  
der Freien Gemeinde, Text: Römer 13, 8—14. Montag: 20,15 Uhr  
Jungmädchenkreis: Bibelarbeit. Donnerstag: (Himmelfahrt): 6,20 Uhr  
Sammeln zum Missions-Jugendtreffen in Barmen, Treffpunkt: Bun-  
desbahnhof, 15,15 Uhr Frauen-Missionskreis: Missions-Opfer  
Gebetsstunde, Leitung: Schwester Emmi Viering. Samstag: 15,30 Uhr  
CVJM-Jungchar.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 29. April 1951.  
9,30 Uhr Erbauungstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Allianz-  
erbauungstunde. Dienstag: Beginn der Evangelisation (Ev. Kirche).

Katholischen Christus-König-Gemeinde, Halver. Sonntag, 29. 4.  
5. Sonntag nach Ostern. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindermesse mit  
gem. hl. Kommunion der Kinder der Oberklasse. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hoch-  
amt. 17 Uhr Andacht für unsere Ostvertriebenen mit sakramentalem  
Segen, anschließend Versammlung des Hedwigkreises mit Lichtbil-  
dervortrag. Montag: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Bittprozession, anschließend Bittamt.  
8 Uhr hl. Messe. Dienstag: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Bittprozession, anschließend  
Bittamt. 9 Uhr Hochamt. 20 Uhr feierliche Eröffnung der Mai-Andacht  
mit sakramentalem Segen. Mittwoch: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Bittprozession,  
anschl. Bittamt, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit. 20 Uhr Mai-Andacht.  
Donnerstag, Christi Himmelfahrt: 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kinder-  
messe, 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr feierliches Hochamt, 20 Uhr Mai-Andacht. Die mo-  
natliche Frauenpredigt wird um eine Woche verschoben. Freitag:  
Herz-Jesu-Freitag: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Schulmesse mit sakramentalem Segen,

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!



Hermann Köster

Halver

Haus für Bürodari

v. Vinckestraße 20 Fernruf 120

Beweise

unserer Leistungsfähigkeit

in überwältigender Auswahl!

Jugendliche Kleider aus Zellw. Muss. . . . . 19,75 14,85 11,90  
Flottes Lavabel Kleid in frühlingsfrohen Farben . . . . . 26,95  
Popellnemäntel „Ninoflex“ in modischen Macharten . . ab 49,85  
Elegante Damenmäntel auf Seide gefüttert . . . . . 39,75  
Herren-Übergangsmäntel und Anzüge . . . . . ab 69.—

Mädchen - Knaben- und Burschenbekleidung

Bekannt unsere große Auswahl und Preiswürdigkeit für

Stoffe - Strümpfe - Trikotagen

Erst prüfen — dann kaufen!

PAUL  
Herviger  
BEKLEIDUNGSHAUS OBERSTADT

LUDENSCHIED Anschlussfirma der Kundenkredit G. m. b. H.

20 Uhr Mai-Andacht. Samstag: Priester-Samstag: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr hl. Messe,  
7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte der Schulkinder des 4. Schul-  
jahres, 20 Uhr Mai-Andacht. Am nächsten Sonntag ist Schluß der  
österlichen Zeit.

Ehringhausen. Sonntag, 29. 4. — 5. Sonntag nach Ostern. 8 Uhr  
Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Mittwoch: 7 Uhr Bittprozession anschl.  
Bittamt, Donnerstag, Christi Himmelfahrt: 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr  
Hochamt, Freitag: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 29. 4. 51  
Rogate. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner. 10,45 Uhr Kindergottes-  
dienst. 20 Uhr Allianz-Bibelstunde in der Kirche, P. Deitenbeck, Lü-  
denscheid. Mittwoch: 20,15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.  
Missionsprediger Bohl. Donnerstag, Himmelfahrt: 9,30 Uhr Gottes-  
dienst mit anschließender Beichte und Feier des Heiligen Abend-  
mahls, Pastor Trenner.

Dahlebrück. Sonntag, den 29. April 1951, Rogate. 9,30 Uhr  
Gottesdienst, Pastor Stommel, Halver. 10,45 Uhr Kindergottesdienst,  
Donnerstag, Himmelfahrt: 9,30 Uhr Gottesdienst mit anschließender  
Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, P. Gr.-Oetringhaus.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 29. 4. 1951.  
9,30 Uhr Erbauungstunde, 10,45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr  
Allianz-Bibelstunde in der Kirche (Pastor Deitenbeck, Lüdenscheid).  
Montag: 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag: 9,30 Uhr Erbauungs-  
stunde. Mittwoch: 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag (Himmelfahrt):  
9,30 Uhr Erbauungstunde. Freitag: 17,30 Uhr Jungchar.

Waldkapelle Oekinghausen. Sonntag, 29. April 1951. 9 Uhr  
Jungchar, anschließend Sonntagsschule. Dienstag: 9,30 Uhr Jugend-  
treffen.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 29. 4. 51.  
8,45 Uhr Hochamt, Schalksmühle. 7 Uhr Frühmesse, Rummenohl.  
11,30 Uhr Hochamt, Rummenohl, 8,30 Uhr Heilige Messe, Dahl.

Evangelische Gemeinde Kierspe. Sonntag: 9 Uhr Kindergottes-  
dienst, 10 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. — 30. April bis  
6. Mai jeden Abend um 20 Uhr Missionsbibelstunde in der Kirche.

Kierspe-Bhf. Sonntag: 8 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Kindergottes-  
dienst. Freitag: 15 Uhr Frauenhilfsstunde.

Vornberg. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Himmelfahrt: 8 Uhr  
Gottesdienst in Kierspe-Bhf. und 10 Uhr Gottesdienst in Kierspe-  
Dorf.

### Lichtspiele

„Unter den Linden“

Die tönende Bildwand zeigt:  
von Freitag bis Montag

„Affäre  
Macomber“

Unfall oder Mord?

Die glückliche Verbindung einer  
dramatischen Ehegeschichte  
und packende Jagderlebnisse,  
mit

Gregory Peck

Joan Bennet

Robert Preston

Anfangszeiten:

Freitag 20,00

Samstag 20,00, 22,30

Sonntag 17,00, 20,00

Montag 20,00

Fox tönende Wochenschau

Jugendliche unter 16 Jahren  
zugelassen

### „Wirklagenan“

Gemeindespiel von H. Kuhn

Samstag, den 28. April 1951

20 Uhr in der Evangelischen

Kirche Halver.

Erwachsene 0,50 DM

Schüler 0,25 DM

### Aerztlicher Sonntagsdienst

Halver

Sonntag, 29. April 1951

Dr. Michaelis

### Aerztlicher Sonntagsdienst

Schalksmühle

Sonntag, 29. April 1951

Dr. Müller

### Aerztlicher Sonntagsdienst

Kierspe-Rönsahl

Sonntag, 29. April 1951

Dr. Wernscheid, Kierspe

Tele: Meinerzhagen 278

### Zwangsversteigerung

Am Samstag dem 28. April 1951

versteigere ich zwangsweise

1 Radio (Loewe)

1 Damenjahrrad

1 Kaffee Service (15 teilig)

1 Schreibmaschine

gegen Barzahlung. Versammlung  
der Bieter um 9 Uhr bei Mödler  
Gasthaus »Unter den Linden« Hal-  
ver, Marktstr. 5

Schoska, Obergerichtsvollzieher

### Lichtspiele Karlshöhe

Samstag: 20 Uhr

Sonntag: 20 Uhr

Montag: 20 Uhr

### Mädchen mit Beziehungen

mit  
Bruni Löbel, Rudol Prack  
Willy Fritsch,  
Ursula Herking, Rud. Platte  
Paul Kemp

Ein köstlicher Schwank um  
Pechvögel, Glückskinder u.  
ein bezauberndes Persön-  
chen, das Schicksal spielt

Sonntag: 17 Uhr und

Spätvorstellung: 22,30 Uhr

### Marlene Dietrich in Herzen in Flammen

mit Edward G. Robinson  
und George Raft  
Ein Film von bannender  
Bildkraft, Leidenschaft,  
Spannung, ein Kriminal-  
streifen, den jeder gesehen  
haben muß

Dazu Wochenschau u. Beiprogramm

### Union - Lichtspiele

Samstag 20 Uhr

Sonntag 17 u. 20 Uhr

Dienstag, d. 1. Mai, 20 Uhr

Die große deutsche

Farbfilm-Operette

### „Die Fledermaus“

nach Johann Strauß

Darsteller:  
Marte Harell,  
Dorit Kreysler,  
Siegfried Breuer,  
Willy Fritsch,  
Johannes Heesters,  
Will Dohm,  
Hans Brausewetter,  
Josef Egger.  
Jugendfrei ab 16 Jahre.

Samstag 22,30 Uhr:

Spärvorstellung

Montag 20 Uhr

Dienstag, 1. Mai 17 Uhr

### „Ein Brief an drei Frauen“

mit Jeanne Carin,  
Linda Darnell, Ann Sothern.  
Ein Spiel um Liebe u. Zweifel  
von mitreißendem Schwung  
und ausgelassener Fröhlichkeit.  
Jugendfrei ab 14 Jahre.

### Sonderfahrten Techn.-Messe Hannover

DM 14.— hin und zurück.

Reisedienst Geiter, Halver, Tel. 328

## Wir überzeugen durch Qualität und Preise

Damen-Büstenhalter

in guter Form aus festem

Wäschestoff

Damenstrümpfe

Kunstseide, links,

mit kl. Schönheitsfehlern

Damen-Sporigürtel

a. Baumwolltüll mit

4 Strumpfhaltern

Damen-Schlüpfer

Kunstseide, farbig Gr. 42-46

Damen-Schlüpfer

weiß u. farbig, m. kurzem Bein,

reine Baumwolle Gr. 42 - 48

Damen-Trägerhemd.

Baumwolle, weiß und farbig

Gr. 42 und 44

Damen-Unterkleider

Kunstseide, besonders preisw.

075

125

165

185

245

245

Damen-Unterkleider

mit reicher Spitzen garnitur

Damenhüthalter

breite Form, aus gutem

Satindrell

Damen-Nachthemden

aus reinem baumwollenen

Wäschebatist

Damen-Kittel

Wickelform, blau/weiß getupft

reine Baumwolle Gr. 42-50

Damen-Kittel

Wickelform, mehrfarbig

295

345

390

675

675

790

Mädchen-Kleider

entzück. Bordürenmuster in

allen Größen, für 9 Jahre

Damen-Kleider

Vistra-Musseline,

moderner Druck, fesch. Form

Damen-Kleider

entzückender Modedruck

mit Bolero

M.-Popelinemäntel

»Nino-Flex« reine Baumw.

in allen Gr. für 7 Jahre

D.-Popelinemäntel.

Sportform, reine Baumwolle

D.-Wollmäntel

gemusterte Ausführung

Sportform und Hänger

750

1250

2450

2550

3900

4800

Kindersöckchen

besonders preiswert, Gr. 1-4

Kinder-Kniestrümpfe

meliert Gr. 6

Herren-Socken

Ringel u. Jacquard gemustert

Herren-Schlüpfer

weiß, Trikot,

reine Baumwolle Gr. 4

Herren-Hautjacken

weiß, Trikot, reine Baumwolle

halb. Arm Gr. 4

Herren-Unterhosen

reine Baumwolle Gr. 4

085

195

195

210

275

425

Herren-Sporthemden

bedruckt, reine Baumwolle

Herren-Sporthemden

Popeline, reine Baumw.

H.-Oberhemden

in vielen modisch. Streif.

reine Baumwolle

Herren-Sporthosen

einfarbig, braun, beige

und grau

H.-Sportsaccos

modische Formen in

allen Größen

H.-Popelinemäntel

reine Baumwolle in

allen Größen

675

890

1550

2850

3900

4900

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Samstag, Montag u. Mittwoch durchgehend geöffnet

...UND DAS BIETET

